

det ein häufiges Schwanken Mal, wobei in auffal-  
lender Weise oft B2 zu A, dann wieder zu C, oft  
B1 zu C stimmt. Wie diese und andere auffallende  
Einkünfte zu erklären sind, darüber hege ich zu-  
vörderst keine Vermutungen, die ich, wenn sie mir als be-  
weisbar herausstellen, künftighin ausführlicher und mit  
ausdrücklicher in einem Aufsatz im Neuen Archiv darzu-  
legen denke.

Der Bibliothekar A. Björnbö in Kopenhagen ist  
mit mir auf eine Inkunabel der Prager Universi-  
tätsbibliothek hin, die auf einigen Blättern eine Teil-  
der Gesta Sidoris vom Beginn des 16. Jh. enthält,  
dieselbe ist mit der von mir als 1 bezeichneten Bräu-  
nler Ms. verwandt und stammt aus dem Kloster  
Segberg. Eine ebenfalls überlieferte Genealogie  
comitum Schauenburgensium vom Jahre 1411 ist auf  
ihrem Wert noch zu prüfen. Excerpta ex Helmolt  
in einer Ms. der Prager Universitätsbibliothek sind  
verloren, da sie auf die Angabe Bangerts zurückzu-  
gehen.

Im N. Archiv Bd. 36, Heft 1 erschien von mir  
eine weitere Studie zu Tholomeus von Luora, die  
wiederhergestellten Gesta Florentinorum von 1081-1271  
enthält; ebenda Heft 2 eine kleine Miscelle:  
Zwei Sprüche Helmolt.

B. Schmiedler.